

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Band: 36 (1979)
Heft: 7-8

Nachruf: Dr. Reynold Tschäppät zum Gedenken
Autor: Stüdeli, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. Reynold Tschäppät zum Gedenken

Kaum haben wir von Willi Rohner und wenige Monate später von Hans Aregger Abschied genommen, haben sich unsere Reihen in der Vereinigung für Landesplanung (VLP) erneut gelichtet. Vor nicht einmal zwei Jahren hat der Berner Stadtpräsident und Nationalrat Dr. Reynold Tschäppät das Präsidium der VLP übernommen – und schon weilt er nicht mehr unter uns. Im Alter von nicht ganz 62 Jahren ist er nach einer schweren Erkrankung am Morgen des 3. Juli 1979 von dieser Welt abgerufen worden.

Reynold Tschäppät wird von anderer Seite gewürdigt werden als das, was er in erster Linie war, als Vater der Bundesstadt, ja als deren Verkörperung schlechthin. Mir mag es gestattet sein, des Präsidenten der VLP und eines Freundes zu gedenken, mit dem ich selber 17 Jahre lang eng zusammenarbeiten durfte. 1962 war der damalige Hochbaudirektor der Stadt Bern als Vizepräsident in die Geschäftsleitung der VLP berufen worden. Er blieb der VLP treu, als er 1963 in den Nationalrat und 1966 in das Stadtpräsidium gewählt worden war. Mit der Zeit liess sich die Verbundenheit von Reynold Tschäppät mit unserer Vereinigung immer deutlicher erkennen. So war es denn eine Selbstverständlichkeit, dem Berner Stadtpräsidenten nach dem Tod

von Willi Rohner das Präsidium der VLP anzutragen. Mit Freude übernahm er dieses Amt, das er leider nur kurze Zeit ausüben konnte.

Vor allem seit dem Umzug der VLP im Jahre 1971 von Zürich nach Bern hatte ich mit Reynold Tschäppät zunehmend engeren Kontakt. In den letzten drei Jahren haben wir uns wohl jede Woche mehrmals getroffen, haben über den Weg gesprochen, den die VLP einzuschlagen habe, haben uns über das Raumplanungsgesetz und über manche Planungs- und Baufragen der Bundesstadt unterhalten. Reynold war tief von der Notwendigkeit von Institutionen wie der VLP überzeugt, ja er hielt unsere Tätigkeit als unabdingbare Aufgabe von heute und morgen. Als Stadtvater kümmerte er sich vordergründig um Belange, die das Volk ansprechen und dessen Bereitschaft fördern, sich mit der Stadt zu identifizieren. Aber wer geglaubt hätte, darin erschöpfe sich das Interesse des Stadtpräsidenten, der irrte sich. Reynold Tschäppät kannte seine Stadt, ja er kannte jedes einzelne Problem, und war gerade wegen seiner hervorragenden Intelligenz und seines ausgezeichneten Gedächtnisses für seine Mitstreiter und für seine Chefbeamten nicht immer ein leichter Partner. Ich erinnere mich, wie er vor wenigen Monaten den Präsidenten und Mitglie-

der einer städtischen Kommission sowie einen Chefbeamten in einer gescheit und kritisch geführten Diskussion bis weit über die Arbeitszeit hinaus zurückbehielt, sie von allen Seiten «unter Beschuss nahm» – und sie dann um etwa halb neun Uhr versöhnt und dankbar für den Einsatz zum Nachessen einlud, das zu einer heitern und angenehmen Stunde der Geselligkeit wurde. Die Spontaneität, die politische Behutsamkeit und – im kleinen Kreise – das offene Gespräch kennzeichneten den Berner Stadtpräsidenten. Vielleicht waren gerade diese Charakterzüge mitverantwortlich, dass Reynold Tschäppät in den letzten Monaten zunehmend Bedenken hatte, ob er dem Schicksal mancher Politiker dereinst entgehen könne, der Vereinsamung. Wollte er diesem Risiko nicht zuletzt durch seine Kandidatur als Ständerat vorbeugen, hätte er doch der Kleinen Kammer – und er hatte gute Aussichten, gewählt zu werden – wohl noch gut und gerne zwei Amtsperioden angehören können?

Nun ist es anders gekommen. Als mir vor etwa 14 Tagen einer seiner Söhne erzählte, sein Vater sehe sich auf der Intensivstation des Tiefenau-Spitals immer wieder die Karte an, die ihm Mitglieder der Geschäftsleitung von einer Reise ins Vorarlberg geschickt hatten, wurde mir die Anhänglichkeit von Reynold an die VLP und seine Mitstreiter in deren Geschäftsleitung besonders deutlich. Zugleich schien es mir, als hätte unser Präsident Vorahnungen davon, dass er bald seinen letzten Gang antreten müsste. Nun ist er uns genommen worden. Erschüttert haben wir uns alle damit abzufinden. Reynold Tschäppät gebührt über das Grab hinaus Dank für das, was er der VLP gegeben hat, und für das, was er manchem von uns war: ein guter Freund.

R. Stüdeli

Kongress in Berlin

1972 fand in Montreux ein Kongress über die Umwandlung von Abfall in Energie statt, 1976 ein solcher über Material und Energie aus Abfall in Antwerpen. Nun werden beide Veranstaltungen zusammengeschlossen, um dem gemeinsamen Anliegen Rechnung zu tragen, konzentriert eine umfassende Darstellung des Themenberei-

ches zu ermöglichen. Der zweite Internationale Recycling-Kongress findet vom 1. bis 3. Oktober 1979 in Berlin statt.

Wie einem Artikel von Professor K. J. Thomè-Kozmiensky, Berlin, zu entnehmen ist, werden folgende Themen behandelt: Abfallwirtschaft und Energie- sowie Rohstoffversorgung; Energiege-

winnung aus Abfall; Materialgewinnung aus Abfall; Verwertung der Produkte aus dem Material- und Energie-recycling; Auto als Recyclingobjekt. Direkt neben dem Kongressgebäude wird eine Ausstellung gezeigt. Für den Kongress haben zahlreiche Persönlichkeiten ihre Mitwirkung zugesagt; aus der Schweiz: Professor Rudolf Braun, Dübendorf, und Professor Fritz Widmer, ETH Zürich, als stellvertretender Vorsitzender des Programmkomitees.